

Tangente

43

Dezember 2016



Mitteilungsblatt

des Vereins der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.

Technische Oberschule Stuttgart, Hohenheimer Straße 12, 70184 Stuttgart

Fon: (0711) 24 89 71-0

Fax: (0711) 24 89 71-20

E-Mail: tos@to-stuttgart.de

Internet: www.to.s.bw.schule.de/to

Vorstand: Anne Ahring-Nowak, Birgit Harbusch, Winfried Maigler, Günter Roth, Hans Schänzel

Kontakt für Anregungen, Fragen oder Kritik: verein@to-stuttgart.de

Liebe Freunde der Technischen Oberschule

The times they are a-changin' sang in den sechziger Jahren Bob Dylan, der in diesem Jahr den Nobelpreis für Literatur erhalten hat, und drückte damit den Wunsch seiner Generation nach politischer und gesellschaftlicher Veränderung aus.

Und *The times they are a-changin'* kann man auch für die TO sagen. Seit diesem Schuljahr leitet Frau Theile-Stadelmann die Carl-Schaefer-Schule in Ludwigsburg. Neun Schuljahre lang hat sie an der TO gewirkt und dabei viele neue Impulse eingebracht. Sie hat mit Energie, Ausdauer und einer großen Portion Humor die Geschicke der Schule, des Kollegiums und der Schülerschaft gelenkt. Wir haben sie im Juli schweren Herzens mit einer sehr persönlich gestalteten Feier verabschiedet. Nicht nur als Mitglied im Verein der Freunde bleibt sie der TO weiterhin eng verbunden.



Birgit Harbusch

Seit August bilden die beiden verbliebenen Mitglieder des bisherigen Schulleitungsteams eine Doppelspitze, die unterstützt wird von einem engagierten, motivierten Kollegium und einer sehr aktiven Schülervertretung. Eine weitere wichtige Rolle spielt unsere Kooperationschule, die Gewerbliche Schule im Hoppenlau. Ein reger Austausch findet statt, zum Beispiel über KollegInnen, die an beiden Schulen unterrichten, und durch gemeinsame Besprechungen auf Schulleitungsebene, bei denen wir uns in vielen Belangen austauschen und Rat holen können.



Wolfram Kurtz

Und was gibt es sonst noch Neues an der TO? Wir können über den Start unserer ersten VABO-Klasse berichten, die Frau Theile-Stadelmann in der letzten *Tangente* bereits angekündigt hatte. Schülerinnen und Schüler aus vielen Herkunftsländern, z.B. Syrien, Afghanistan, Ghana, Eritrea und dem Kosovo, erlernen hier die deutsche Sprache und

sammeln erste Erfahrungen mit der beruflichen Praxis, womit ihnen der spätere Einstieg in das Berufsleben erleichtert und ihre Integration befördert werden soll. Auch hier zeigen sich die Vorteile unserer Kooperation mit der Hoppenlau-Schule. Da es in der TO keine Werkstätten gibt, werden die VABO-SchülerInnen an einem Tag in der Woche in zwei Gruppen im Backtechnikum und in der Lehrküche der Hoppenlau-Schule von den dortigen Fachlehrkräften unterrichtet. Und wie lecker das von ihnen Produzierte schmeckt, davon konnten sich die Besucher des diesjährigen Schulfestes überzeugen.

Neben all dem Neuen bleibt auch viel Bewährtes. So haben wir die erste Woche wieder mit einem gemeinsamen Frühstück der Schüler- und Lehrerschaft beendet. Nur gab es diesmal keine Weißwürste, sondern alles, was zu einem typisch schwäbischen Frühstück gehört: Kaffee, Tee, Saft, viel Gsälz, Käse und Wurst - sogar gekochte Eier. Daneben gab es ein Angebot an kommunikativen Spielen, sodass sich möglichst rasch Kontakte knüpfen und vertiefen ließen, auch über die eigene Klasse hinaus.

Das bereits erwähnte TO-Fest fand wie jedes Jahr am Freitag nach dem Buß- und Bettag statt. Alle zehn Klassen traten mit einem originellen Motto an, überlegten sich kreative Dekorationen für ihre

Räume und dazu passende kulinarische Angebote. Da war es gar nicht so einfach, den vom Förderverein ausgelobten Preis zu verleihen. Am Ende ging die VABO-Klasse mit ihrem orientalischen Café als Sieger hervor.

In den nächsten Monaten sind viele weitere bewährte und neue Aktivitäten geplant, die ohne die Unterstützung des Fördervereins, also ohne Ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden, so nicht möglich wären. Hierfür und für Ihr Vertrauen in die Technische Oberschule wollen wir Ihnen an dieser Stelle herzlich danken.

Rückläufige Schülerzahlen bedeuten für uns derzeit die größte Herausforderung. Haben früher noch viele SchülerInnen überwiegend durch Mund-zu-Mund-Propaganda zur TO gefunden, so müssen mehr und mehr neue Wege gefunden werden, wie wir auf uns aufmerksam machen können. Wenn Sie, wie wir, davon überzeugt sind, dass der zweite Bildungsweg erstklassige Möglichkeiten bietet - und das besonders an **Ihrer TO**, so werben Sie bitte (weiterhin) für uns! Helfen Sie mit, die TO (noch) bekannter zu machen!

Wie lebendig die TO ist, zeigt sich täglich im Unterricht und außerhalb, in der vielfältigen Vereinsarbeit - und nicht zuletzt in dieser *Tangente*. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Birgit Harbusch, Wolfram Kurtz

Zur Mitgliederversammlung am 18.11.2016 – Das Wichtigste aus dem Protokoll

Anwesende: Vorstand (Birgit Harbusch, Heinz Hezel, Winfried Maigler, Hans Schänzel) und 12 Mitglieder

1. Berichte

1.1. Bericht des Vorstands über Einnahmen/Ausgaben im vergangenen Jahr und Änderungen für die Zukunft

Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Überschuss aus Kursen: 8.920 €, Ausgaben für unterrichtsnahe bzw. ergänzende Maßnahmen: 7.030 €. Die Zahl der Mitglieder geht seit Jahren zurück, Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen sinken. Es wird beschlossen, Sponsoren zu finden. Außerdem wird eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge diskutiert. Der Vorstand beantragt, den Mitgliedsbeitrag von 18 € auf 25 €/Jahr für voll zahlende Mitglieder und von 10 auf 12 € für Schüler und Studenten zu erhöhen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Heinz Hezel begründet seinen Vorschlag zur Umstellung auf Überweisungen bzw. Daueraufträge der Mitglieder für ihre Beiträge und Einstellung des SEPA-Lastschriftverfahrens. Er weist darauf hin, das sei Praxis vieler Vereine. Nach Diskussion der Vor- und Nachteile wird der Antrag auf Umstellung gestellt und mit 13 Ja Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

Wolfram Kurtz schlägt vor, Jubiläumsjahrgänge der TO anzuschreiben und in die Schule einzuladen und Birgit Harbusch veranlasst, dass Exemplare der Tangente mit Anschreiben des Fördervereins in die Portfolios der Schulabgänger gelegt werden. Ziel dieser beiden Maßnahmen ist die Gewinnung neuer Mitglieder. Die Anwesenden sind einhellig dafür.

1.2. Bericht der Kassenprüfer

Die Belegprüfung am 10.10.2015, durchgeführt von Dr. Alfred Weckherlin und Birgit Harbusch, bestätigt uneingeschränkt die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung.

2. Entlastung der Berichtserstatter zu 1.1 und 1.2.

Vorstand und Kassenprüfer werden in getrennten Abstimmungen einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen entlastet.

3. Wahlen

Gewählt werden ein neuer Vorstand und zwei Kassenprüfer. Heinz Hezel steht als Vorstandsvorsitzender nach sechs Jahren für diese Funktion nicht mehr zur Verfügung, begleitet aber die Überleitung auf das neue Gremium.

Per Akklamation werden einstimmig gewählt (siehe nächste Seite):

Vorstand: Anne Ahring-Nowak (Vorsitzende), Birgit Harbusch (Schriftführerin), Winfried Maigler (Öffentlichkeitsarbeit), Günter Roth (Finanzwesen), Hans Schänzel, Heinz Hezel (bis 10.03.2017)

Das Foto auf der Titelseite zeigt den neuen Vorstand (von links nach rechts: Herr Roth, Frau Ahring, Herr Maigler, Frau Harbusch und Herr Schänzel)

Kassenprüfer: Birgit Harbusch, Dr. Alfred Weckherlin

Die gewählten Kandidaten nehmen die Wahl an.

4. Anträge

Anträge zu diesem Punkt der Tagesordnung werden nicht gestellt.

5. Verschiedenes

Wolfram Kurtz verweist auf die Wichtigkeit von Werbung für die TO und berichtet über geplante Maßnahmen.

Die Versammlung wird nach einer Stunde Dauer um 20:00 Uhr geschlossen.

Stuttgart, 24.11.2016

Birgit Harbusch

*Der Förderverein
wünscht allen
LeserInnen frohe
Weihnachten und
einen guten Start
ins Neue Jahr.*

Bemerkungen zu zwei Beschlüssen der Mitgliederversammlung am 18.11.2016 – Beitrag und Zahlungsverfahren

Liebe Freunde der TO, sehr geehrte Damen und Herren,

Änderungen sind unsere Begleiter. Der Verein hat sich seit 1983 mehrfach gewandelt. Heute ist er Dienstleister für die TO, unterstützt die Ziele schulischer Ausbildung mit unterrichtsnahen und unterrichtsergänzenden Maßnahmen wie „Coaching“ in Mathematik und Physik, Besuch von Ausstellungen und Theaterstücken, Entwicklung und Darstellung eigener Bühnenprojekte, dem Dokumentarfilm-Vormittag aus Lebensbereichen, die man sonst nicht kennt und über die man nie Näheres erfahren würde, einem einführenden Vortrag zum Besuch des Le Corbusier-Hauses und der Weißenhof-Siedlung (Weltkulturerbe!), Referate aus der Berufswelt, Autorenlesungen, Exkursionen. Die Planung und die Durchführung dieser Maßnahmen erfolgen stets durch die TO in enger Kooperation mit dem Verein. Den Förderverein „Freunde der TO“ gäbe es nicht ohne Sie, nicht ohne die Gründer 1983, nicht ohne langjährige Mitglieder und Ihrem Interesse am Bestand, nicht ohne Ihre wichtigen Mitgliedsbeiträge zur Finanzierung der genannten Maßnahmen. Dafür das große DANKE an Sie!

Zwei Änderungen, die in der Mitgliederversammlung am 18.11.2016 beschlossen worden sind, möchte ich Ihnen begründen:

1. Erhöhung des Beitrags auf 25 € bzw. 12 € (für Schüler und Studenten) zum Ausgleich abnehmender Mitgliederzahlen: Mit Spenden (2016: 1.100 €) und Überschüssen aus Eigenleistungen des Vereins (2016: 2.500 €) haben wir zwar ausgleichende Posten, die aber nicht Jahr für Jahr garantiert werden können. 1983 war der Mitgliedsbeitrag 10 DM, 2002 mit der Umstellung auf den Euro waren es 10 € und ab 2012 dann 18 € - ich meine, einschließlich der Steigerung auf jetzt 25 € eine maßvolle Entwicklung.

2. Umstellung vom SEPA-Lastschriftverfahren auf Überweisung durch Sie: Lange Zeit hat der Verein mit einer Software gearbeitet, mit der die gesammelten Lastschriften auf Diskette geschrieben und anschließend bei der Bank eingereicht werden konnten. Das Verfahren war einfach und sicher. Der notwendige Umstieg auf das SEPA- (und damit auch Online-)Verfahren kennzeichnet einen Wechsel der Zeit - wir mussten uns ändern, eine neue Software war fällig. Doch die geeignete Nachfolgeversion zielt nun auf professionelle Kunden und scheidet aus finanziellen Erwägungen aus: 1.600 € Lizenz plus 240 € Wartung pro Jahr kosten unseren Verein einmalig 64 (neue) Mit-

gliedsbeiträge und plus jährlich rund 10 Beiträge. Eine preisgünstigere Alternative existiert, muss aber - wie sich zeigte - mit zeitaufwändiger Bedienung erkaufte werden. Im Vorstand sind wir in unserer Freizeit tätig und die hat Grenzen. Derzeit ist niemand im Verein in der Lage, den Aufwand, den das SEPA-Verfahren fordert, zu leisten.

Deshalb habe ich in der Mitgliederversammlung vorgeschlagen zu beschließen, vom Einzug der Beiträge durch den Verein auf die Überweisung durch die Mitglieder selbst umzustellen. Fünf Mitglieder haben bereits vor Jahren diesen Weg gewählt und auch ich zahle seit zwei Jahren auf das Konto ein über eine **Kontovorlage im Online-Banking**. Zeitaufwand: weniger als eine Minute! Falls Sie **Überweisungen in Papierform** bevorzugen, haben wir Ihnen Formulare mit eingedruckter Empfänger-IBAN beigelegt; als Verwendungszweck ist „Mitgliedsbeitrag“ vorgegeben. Oder Sie richten einen **Dauerauftrag** für eine jährliche Zahlung mit dem Hinweis „Mitgliedsbeitrag“ ein.

Ich bitte Sie, die **neue Beitragshöhe** und das **neue Verfahren für Ihre Zahlung** zum abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2015/16 anzunehmen, sehen Sie darin auch die Festigung des Vereins und die zeitliche Entlastung des neuen Vorstands für andere wichtige Aufgaben. Herzlichen Dank!

Heinz Hezel

Die beiden neuen Mitglieder im Vorstand

Frau Anne Ahring-Nowak:

Dem Förderverein bin ich 1983 beigetreten.

Ausbildung: Nach dem Abitur in Osnabrück habe ich in Heidelberg Mathematik mit Nebenfach Physik studiert. Mein Studium schloss ich mit dem Diplom ab, entschied mich dann aber doch entgegen meinen früheren Absichten für den Schuldienst.

Berufstätigkeit: Seit 1980 unterrichte ich an der TO Mathematik und Physik, außerdem habe ich den Informatikunterricht an der TO mit aufgebaut und dieses Wahlfach viele Jahre lang unterrichtet. Seit 2005 bin ich auch Fachberaterin für Mathematik und Physik beim Regierungspräsidium Stuttgart und in dieser Funktion vor allem im Bereich der Lehrerfortbildung aktiv.



Günter Roth:

Nach dem Studium von Mathematik und Maschinenbau an der Uni Stuttgart traf ich als sogenannter Seiteneinsteiger am Seminar für Studienreferendare auf meinen Fachleiter Professor Angerhöfer, der gleichzeitig an der TO als Lehrer für Mathematik und Physik tätig war. Am Ende meines Referendariats nahm er einen Lehrauftrag in Teheran an und er fragte mich deshalb, ob ich an seiner Stelle an der TO unterrichten wolle. Der damalige Schulleiter Hägele stellte dafür die Weichen am Oberschulamt und am MKS und so war ich ab dem Schuljahr 1971/72 Lehrer an der TO.



1976 wechselte ich aufgrund von abnehmenden Schülerzahlen an der TO zum TG der Carl-Schaefer-Schule in Ludwigsburg. Dort war die Schulart TG bereits 1-zügig eingeführt worden. Sie wurde dann ab 1976 zunächst auf zwei, später auf vier 11er-Klassen erweitert. In

Mathematik und Informationstechnik konnte ich mich rasch mit neuen Unterrichtskonzepten und deren Vorstellung in Fortbildungen für Kollegen profilieren, so dass ich 1993 zum Fachberater am Oberschulamt ernannt und kurz darauf zum Lehrbeauftragten ans Staatliche Seminar für Schulpädagogik

(Berufliche Schulen) berufen wurde. Als Pensionär helfe ich seit einigen Jahren im Auftrag des Fördervereins Schülern in allen Schularten der TO mit Stütz- und Prüfungsvorbereitungskursen zum Fach Mathematik.

Vier Tage Malaga

Nach einem Jahr Unterricht hatte die Spanischgruppe aus den Klassen OII 332/333 die Chance, ihre neuen Fähigkeiten am verlängerten Wochenende (22. - 25.09.2016) vor Ort zu testen.

1. Tag: Anreise. Da die Fahrt für die Schüler so erschwinglich wie möglich sein sollte, flogen wir am Donnerstag um 5 Uhr morgens in München ab. Das hat sich gelohnt, denn wer flieht nicht gerne aus der Kälte und Nässe des deutschen Herbstes, um im sonnigen Spanien aufzuwachen?! Direkt nach der Landung in Sevilla fuhren wir mit dem Bus nach Torremolinos 12 Kilometer südwestlich von Málaga. Nachdem das Hotel bezogen und jeder mit Essen versorgt war, ließen wir den Ankunftstag am nahegelegenen Strand ausklingen.

2. Tag: Wassersport für Anfänger. Der zweite Tag begann mit einem reichhaltigen Frühstücksbuffet im Speisesaal

des Hotels. Mit einem Bus ging es in das zwei Stunden entfernte Nerja zum Kajakfahren im Meer.



Diese Aktivität war äußerst willkommen, denn in der Mittagssonne kletterte das Thermometer auf gefühlte 30 Grad. Es galt Felsformationen zu bezwingen ohne zu kentern. Unsere Guides, die uns professionell durch den späten Vormittag und frühen Nachmittag leiteten, schienen nicht unzufrieden mit uns zumeist unerfahrenen „Seeleuten“ zu sein. Die Rückfahrt ins Hotel nutzten viele von uns, ein wenig versäumten Schlaf nach-

zuholen. Bei einem gemeinsamen Abendessen ließen wir den Abend gemütlich ausklingen.

3. Tag: Spanische Geschichte zum Anfassen. Am dritten Tag stand ein Ausflug in die etwa 140 km entfernte Festungsstadt Granada auf dem Programm. Zunächst genossen wir eine ausgedehnte und spannende geführte Tour. Hauptattraktion war die Besichtigung der Alhambra, einer Festung aus dem Mittelalter, gebaut von den damals dort ansässigen Nasriden, einer maurischen Dynastie. Unser Guide gestaltete die Führung sehr interessant und abwechslungsreich. Anschließend erklimmen wir in einer kurzen Wanderung durch Granada einen hoch gelegenen Aussichtspunkt: Wir konnten die Anlage noch einmal von oben betrachten. Nach der Rückkehr ging die Gruppe - wie jeden Abend - geschlossen essen.



4. Tag: Málaga und Heimreise. Am Vorabend hatten wir beschlossen, am Vormittag die Innenstadt von Málaga zu besichtigen. Nach einem gemein-

samen Spaziergang, der uns am Geburtshaus von Pablo Picasso vorbeiführte, erkundeten wir in kleinen Gruppen die Stadt, bevor unser Bus uns nach Sevilla zum Flughafen brachte.

Fazit: Eine sehr gelungene Reise, ohne Frage der sorgfältigen Planung unserer Spanischlehrerin Frau Licina geschuldet. Dafür unser großes DANKESCHÖN!

Wir hoffen, dass auch in Zukunft solche Exkursionen an der TO ihren Platz haben, führen sie doch dazu, dass die Sprache, die im Unterricht oft als trocken und theoretisch wahrgenommen wird, als notwendiges Mittel der Verständigung erlebt wird.

Jonathan Metzger, OII 332

Impressum:

Herausgeber:

Verein der Freunde der Technischen Oberschule Stuttgart e.V.

Verantwortlich für den Inhalt:

Heinz Hezel. Redaktion und Layout:

Winfried Maigler

Unser Konto für Mitgliedsbeiträge

und Spenden: BW-Bank Stuttgart,

IBAN DE72 6005 0101 0007 8937 84

Auflage: 450

Druckerei: Fildercopy Leinfelden-Echterdingen

Escheinungsweise zwei Mal pro Jahr.

Die nächste Ausgabe erscheint im

Juli 2017

Redaktionschluß: 10.06.2017

Filmvortrag „Stepping Forward“ von Ulrike Kübler

Der Film handelt von Flüchtlingen, die mit Booten übers Mittelmeer geflüchtet und auf der Insel Malta gelandet sind. Im Film werden die Hintergründe der einzelnen Flüchtlinge genannt und von ihnen selbst beschrieben. Der komplette Film ist ohne einen Erzähler oder eine Erzählerin, wodurch man als Zuschauer in den Bann gezogen wird. Man bekommt ein wenig das Gefühl selbst mit den Menschen im Film zu reden und ihnen gegenüberzusitzen. Dies bringt einem persönlich die Geschichte der Flüchtlinge näher.

Des Weiteren erfährt man im Film, wie die Flucht der Flüchtlinge ablief und was vor der Überquerung des Meeres geschah, welche Entscheidungen sie treffen mussten, welche Risiken bestanden und wie sie diese überwunden haben und besonders mit welchen Themen sie in Europa konfrontiert wer-

den bis zum heutigen Tag, obwohl sie zum Teil schon über 10 Jahre hier leben. Dazu gehören unter anderem der Kampf für die Rechte von Flüchtlingen, die Ausgrenzung durch ihre Hautfarbe und Ungewissheit über die Zukunft.

Anschließend hat Ulrike Kübler eine Gesprächsrunde eingeleitet, in der sie ihre persönliche Geschichte über die Entstehung des Films und die dabei entstandenen Schwierigkeiten erläutert hat. Es konnten Fragen über Film, Personen und Hintergründe gestellt werden, welche sehr offen und ehrlich beantwortet wurden.

Andreas Follner, Fionn Winger
Oll 332

Anmerkung der Redaktion: Der Film konnte auf Vermittlung von Frau Bonz, Lehrerin an der TO, am 14. Juli 2016 gezeigt werden.

Vom Umweltschützer zum Gründer der Freiwilligen-Agentur Marzahn-Hellersdorf

Für mich war nach Hauptschulabschluss (1983) und Ausbildung zum Kfz-Mechaniker (1986) relativ schnell klar, dass ich mich persönlich wie beruflich weiterentwickeln wollte. Ende der 1980er war die Zeit von Tschernobyl und Gorleben und ich hatte mich dem Umweltschutz ver-

schrieben. Ich realisierte schnell, dass Umweltschutz keine Frage von Kommunalpolitik sondern vor allem von Bildung ist und auf die nachfolgenden Generationen zielen muss. Ich suchte also nach einer Möglichkeit, einen Beruf mit meinem persönlichen Engagement für die Umwelt zu vereinen.

Aber wie sollte ich das angehen? Vom Hauptschulabschluss zum Abitur gab es seinerzeit wenige Möglichkeiten. Aus einem einfachen Elternhaus stammend, musste ich meine Weiterbildung selbst finanzieren.

Nach der Bundeswehr (1991) begann ich die einjährige Berufsaufbauschule an der TO. Anschließend führte mich die TO in zwei weiteren Jahren zur fachgebundenen Hochschulreife (1994). Nach einigem Gezerre bezüglich der Anerkennung des Abschlusses in Niedersachsen begann ich im Oktober 1994 mein Studium der Diplom-Sozialwissenschaften mit dem Wahlfach Umweltpolitik an der Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg.

Das relativ freie und damit breitgefächerte Studium und die an der Uni lehrenden Professoren prägten mich in meiner Entwicklung sehr. Nicht Empirie und quantitative Sozialforschung standen im Vordergrund, sondern die kritische, qualitative und manchmal anstrengende Auseinandersetzung mit unserer Geschichte und unserer Gesellschaft. Wie setzt sie sich zusammen? Wie funktioniert sie? Wie konnte der Holocaust entstehen? Wie entstehen gesellschaftliche Bewegungen? Warum ist die europäische Idee so wichtig? Für mich wurde manches klar, anderes nicht, aber eine Erkenntnis blieb: Eine soziale und gerechte Gesellschaft ist kein Selbstläufer und muss - genau wie der gesellschaftliche und soziale Frieden - fortlaufend erarbeitet werden. Das mag pathetisch klingen, es ist aber auf der Gestaltungsebene

relativ schnell erklärt. Es geht immer um die moralische Anerkennung als Bürger und die Entwicklung von emotionaler Anerkennung und der Zugehörigkeit zum Gemeinwesen. Die Idee des mündigen und selbstwirksamen Bürger, der in der Gruppe mehr bewirken kann als einzeln! Die aktive Beteiligung an der Idee einer europäischen Gewerkschaftsbewegung sollte für mich ein nächster Schritt sein.



Deshalb begann ich nach dem Studium (1999) in einem grenzüberschreitenden Projekt beim Europäischen Gewerkschaftsinstitut in Brüssel. Überzeugt von der europäischen, gewerkschaftlichen Idee und gleichzeitig prüfend, ob die Universität ein künftiger Arbeitgeber sein könne, setzte ich mich ab 2002 im Rahmen meiner Promotion mit dem Thema „Europäisierung der Gewerkschaften“ genauer auseinander. Was sich in der Praxis zeigte, wurde dann auch bei dem Forschungsvorhaben bestätigt:

Es ist auch für Gewerkschaften ein weiter Weg von einer national verorteten Interessenvertretung zu einer europäischen Bewegung. Dank eines Stipendiums der Hans-Böckler-Stiftung konnte ich mich ganz auf die Promotion konzentrieren und schloss diese 2004 erfolgreich ab. Ich arbeitete dann noch weitere drei Jahre als politischer Berater beim Europäischen Metallgewerkschaftsbund. Mir wurde in den Jahren in Brüssel dann zunehmend deutlich, dass ich meine persönliche und berufliche Zukunft in Deutschland und näher an der Zielgruppe sah.

Zurück in Oldenburg (2007) übernahm ich für ein knappes Jahr einen kleinen Standort für Ausbildungsbegleitende Hilfen. Dort unterstützte ich Auszubildende, die wegen schlechter Leistungen in der Berufsschule vom Abbruch ihrer Lehre bedroht waren. Nach einer langen Zeit auf der europäischen und oft wenig wirksamen Arbeit, hat mich diese Tätigkeit wieder „geerdet“. Dort habe ich allerdings auch realisiert, dass die Nähe zur Zielgruppe meines Handelns zwar wichtig ist, mir die konzeptionelle Arbeit in Form von Projektarbeit aber noch besser liegt.

Das nächste Vorhaben, jetzt in Berlin verortet, beschäftigte sich mit dem Thema „Lebenslanges Lernen in der Kommune“. Dadurch stellte sich auch der Kontakt zur Bezirksbürgermeisterin von Marzahn-Hellersdorf (ein Bezirk mit 260.000 Einwohnern und damit etwa halb so groß wie Stuttgart) her. Für den Bezirk sollte ich ein Konzept zur Verbesserung des Bürgerschaftlichen

Engagements erstellen, was ich gerne machte. Eine Idee daraus war die Gründung einer bezirksweiten Freiwilligenagentur. Diese setzte ich dann als Gründer und Leiter ab Dezember 2008 um. Zunächst zwei Jahre als EU-Projekt und seit 2010 regelfinanziert durch die Kommune. Bis heute haben wir rund 1.400 Bürger*innen in ein Engagement vermittelt. Im kommenden Jahr werden wir als vorläufigen Höhepunkt meiner Arbeit bei der Internationalen Gartenausstellung IGA Berlin 2017 ein Volunteers-Programm mit mindestens 200 Freiwilligen umsetzen.

Wie zu sehen ist, ziehen sich zwei Dinge durch mein bisheriges Leben: Engagement für unsere Gesellschaft und die stetige Weiterentwicklung meiner beruflichen Tätigkeit.

Meine Weiterentwicklung ohne zweiten Bildungsweg und ohne die TO wäre so nicht möglich gewesen. Sie stellten die Weichen in Richtung Studium und zu allem, was ich danach realisieren konnte. In den letzten Ausgaben der „Tangente“ wurden TO-Absolventen vorgestellt, die im technischen Bereich geblieben sind. Ich möchte mit meiner Geschichte auch Mut machen, sich nach dem TO-Abschluss im sozialen Bereich beruflich zu engagieren. Denn dort werden auch gute Männer und Frauen gebraucht....

Dr. Jochen Gollbach, Berlin
www.jochen-gollbach.de

Alle Bilder © privat